Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreis: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 50 — Sonnabend, 28. Februar 1942 — Jahrgang 1942

Nach zweieinhalb Kriegsjahren

Die militärische Lage am Ausgang des Winters

NDZ. **Berlin**, 27. Febr. Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Zweieinhalb Kriegsjahre liegen hinter uns, wenn wir jetzt die Schwelle des neuen Monats überschreiten, der uns nach dem Kalender den Frühlingsanfang bringt.

Wir werden diesem Winter nicht nachweinen; er hat harte Anforderungen an das deutsche Volk, besonders an seine Soldaten gestellt. Während aber die Erkenntnis der Größe der Anstrengungen, die er erfordern würde, in Deutschland zum Anlaß wurde, die militärische Führungsgewalt noch stärker als bisher in der Hand des Führers zusammenzufassen, während sich im deutschen Volk der Wille zum Sieg an der Kraftprobe dieses Winters stählte, bliesen jenseits des Kanals voreilige Siegesfanfaren. In Nordafrika sah man die Achsenstreitkräfte bereits endgültig vernichtet. Die bolschewistischen Armeen wähnte man im unaufhaltsamen Vormarsch, und der Kriegseintritt der USA sollte die letzte Voraussetzung zum endgültigen Siege sein.

Wie steht es in Wahrheit mit der militärischen Entwicklung dieses Winters? In Nordafrika hat das überlegene Können des Generaloberſten Rommel alle Hoffnungen zunichte gemacht, die England auf die am 18. November des letzten Jahres begonnene Offensive des Generals Cunningham gesetzt hatte. Seiner geschickten Führung war es möglich gewesen, die Entscheidungsschlacht zu vermeiden, in der die Engländer nach der Entsetzung Tobruks die gesamten, zahlenmäßig weit unterlegenen Achsenstreitkräfte aufzureiben hofften. Rommels Divisionen nahmen den Kampf getrennt da an, wo es ihnen paßte, und fügten dem Gegner harte Verluste zu. Als dann die Gefahr bestand, daß die Briten in einer Umfassungsbewegung ihre Nachschublinien abschneiden könnten, setzten sich die deutsch-italienischen Verbände in geschickt verschleierten Bewegungen ab um die nachfolgenden Engländer, denen der eingebildete Erfolg völlig den Blick für die wahren Zusammenhänge trübte in einer neuen Stellung abzuwarten. Zum Schrecken Londons wandelte sich dann in der letzten Januarwoche die erste energische Abwehr aus dieser Stellung zu einer kräftigen Angriffsbewegung der deutsch-italienischen Divisionen, die die Engländer in wenigen Tagen wieder den größten Teil des eben besetzten Gebietes kostete. Heute steht es fest, daß unter Einsatz riesiger Mittel die vorbereitete Libyenoffensive Londons ein Schlag ins Wasser war.

Ueber die Lage im Osten ist am Ende dieses Winters festzustellen, daß es den Bolschewisten nicht gelungen ist, die deutsche Abwehr zu zermürben. Mögen die sinnlosen Angriffe, die die Sowjets unter riesigen Opfern an Menschen und Material immer wieder gegen unsere Linien vortreiben auch noch eine Weile fortgehen: das ist sicher, daß der Zweck dieser winterlichen Angriffswellen nicht erreicht werden wird. So hart die Kämpfe auch sein mögen, die unseren Soldaten noch bevorstehen, mit den Monaten Dezember, Januar und Februar, die in Schnee und Eis Temperaturen bis zu 45 Grad Kälte brachten, ist das Schlimmste überwunden.

Die Ziffern, die das OKW. kürzlich als Ergebnis der Abwehrkämpfe in der Zeit vom 1. 1. bis 20. 2 bekanntgab, sprechen eine eindeutige Sprache, der gegenüber man in London kaum noch weiter von einer „Nonstopoffensive" Stalins reden wird. Wenn es aber den Bolschewisten nicht gelungen ist, uns in diesem Winter, den der Führer die große Hoffnung des bolschewistischen Gegners nannte, das Gesetz des Handelns zu entreißen, dann — das ahnen heute wohl auch die anderen — gehört es uns auch weiterhin.

Der Osten mag für London ein besonders sympathischer Kriegsschauplatz sein, weil er weit vom Schuß liegt. Wesentlich unangenehmer ist schon die Sache mit dem deutschen Kampf gegen die englisch-amerikanische Versorgungsschiffahrt. Aber schien nicht die Entwicklung der Versenkungsziffern zu Beginn des Winters ganz beruhigend? Man war langsam zu der Ueberzeugung gekommen, daß der U-Boot-Krieg doch nicht so gefährlich zu sein schien, bis es sich herausstellte, daß diese U-Boote in aller Ruhe einen neuen Schlag vorbereitet hatten, der eine böse Ueberraschung für die englisch-amerikanischen Verbündeten bedeutete. Seitdem am 24. Jan. das OKW. zum erstenmal die Versenkung von 125 000 BRT Schiffsraumes unmittelbar unter der amerikanischen Küste gemeldet hatte, haben sich die Versenkungsziffern ständig erhöht, und die erste halbe Million ist schon kräftig überschritten. Daß unter den Opfern unserer U-Boote besonders zahlreiche Tanker sind, ist für die Amerikaner besonders schmerzlich.

Es sind die hier aufgeführten nicht die einzigen militärischen Geschehnisse dieses Winters, die in London, Moskau und Newyork auf der Passivseite verbucht werden müssen. Hongkong, Manila und Singapur, der japanische Vormarsch auf Burma und die Operationen gegen Niederländisch-Indien, das alles gibt ebensoviel Anlaß zu Pessimismus, wie die Entwicklung des U-Boot-Krieges, die Kanalpassage, die Unsicherheit im Mittelmeerraum oder gar die Entwicklung im Osten. Wir wollen diesem Winter nicht nachweinen, aber eine nüchterne Bilanz zeigt eindeutig, daß auch diese winterliche Runde nicht an die plutokratischen Mächte gegangen ist.

Japaner in Vororten Ranguns

Die Lage Ranguns ist unhaltbar geworden

DNB. Schanghai, 27. Febr. **Der Rundfunk von Saigon berichtete am Freitagmorgen, wie Domei meldet, daß japanische Truppen in die Vororte von Rangun eingedrungen seien. Nach Meldungen aus Mandalay seien die Verbindungen mit Rangun unterbrochen worden.**

Japanische Armeeflugzeuge griffen, wie amtlich bekanntgegeben wird, am 25. Februar den Flugplatz Mingaladon in Burma an. Dabei wurden in Luftkämpfen oder am Boden 34 feindliche Flugzeuge vernichtet. Drei japanische Flugzeuge sind bisher von diesen Operationen nicht zurückgekehrt.

*

Der Militärkorrespondent des „Daily Expreß" sieht sich angesichts der unhaltbaren Lage Ranguns, das er im Hinblick auf die Versorgung Tschungkings als den wichtigsten Hafen bezeichnet, zu einem bemerkenswerten Eingeständnis gezwungen. Er schreibt:

„Die ganz einfache und klare Tatsache ist, daß Japan bei seinem Kampf in Burma viel größere militärische Kraft entfalten konnte, als man britischerseits voraussah. Dies ist durch den Zusammenbruch der britischen Verteidigung auf Malaia und Singapur möglich geworden."

So also äußert sich heute ein Brite. Vor drei Jahren noch wollten die Engländer im Verein mit ihren nordamerikanischen Komplizen Japan „innerhalb von 90 Tagen" zu Boden werfen. Am 21. November war es zum Beispiel, als der Londoner Nachrichtendienst großspurig verkündete, der englische Oberkommandierende der Luftwaffe in Ostasien sei sehr zufrieden mit der Lage der britischen Luftstreitkräfte, die „nicht nur fähig sind, Malaia zu verteidigen, sondern auch jede notwendig werdende Offensivoperation zu unternehmen." Heute haben die britischen Maulhelden außer all dem vielen anderen nicht nur Malaia, sondern auch Singapur, die vielgerühmte uneinnehmbare Inselfestung, verloren und gerade in dieser Stunde taucht das Sonnenbanner der japanischen Wehrmacht innerhalb des Weichbildes Ranguns auf.

Der Militärkorrespondent stellt weiter resigniert fest, daß der vom britischen Oberkommandierenden in Burma, General Hutton, ausgearbeitete fünfwöchige Rückzugsplan gescheitert sei und daß die Briten in Burma jetzt nur noch über „ausgepumpte und erschöpfte Truppen" verfügten. Die in London aus Burma vorliegenden Informationen seien übrigens „recht spärlich". Abschließend unterstreicht der Korrespondent, daß Burma als erste Verteidigungslinie Indiens gelten müsse.

Der Londoner Nachrichtendienst baut vor

Wie eben gemeldet, sind japanische Truppen in die Vorstädte von Rangun eingedrungen. Dieser neuen Lage trägt der Londoner Nachrichtendienst dadurch Rechnung, daß er verkündet, Rangun, die burmesische Hauptstadt, hätte ihren Wert eingebüßt — seitdem (!) zwischen Indien und China eine Ersatzroute gefunden sei, eine Route allerdings, die britischen Sachverständigen gemäß vorerst auf dem Papier steht.

Tags zuvor hieß es allerdings im gleichen Nachrichtendienst noch, daß Rangun ein zu kostbarer Preis sei, als daß man diese Stadt den Japanern kampflos überlassen könnte. Großsprecherisch hieß es vor einigen Tagen weiter, daß „Rangun niemals in der Geschichte wichtiger gewesen sei, als jetzt." Das ganze Gebiet werde von „chinesischen, amerikanischen und britischen Streitkräften verteidigt werden; denn die Verbündeten seien sich der Gefahr bewußt und handelten dementsprechend einmütig."

Es ist das alte Lied. Solange eine Stadt oder sonst ein wichtiges Gebiet noch weit vom Schuß entfernt ist, kann man sich in England nicht groß genug damit tun, wie wichtig und bedeutungsvoll gerade diese Stadt oder dieses Gebiet sind und mit welcher Zähigkeit und schwer überwindlichen Stärke man sich gerade dort zu verteidigen gedenkt. Man spricht von umfassenden Vorbereitungen und vom Kampf bis zum Letzten. Sobald die Briten dann aber merken, daß es Ernst wird und daß sie ihre Stellungen nicht halten können, sind die vorher so überaus wichtigen und bedeutungsvollen Städte und Gebiete plötzlich völlig wertlos.

So ist es jetzt auch mit Rangun. Nachdem sich die Japaner auch durch den erbitterten britischen Widerstand am Sittangfluß nicht haben aufhalten lassen, hat Rangun über Nacht seinen Wert eingebüßt.

Angriffe der Sowjets gescheitert

Hafenanlagen von Tobruk und Flugplätze auf Malta bombardiert

DNB **Aus dem Führerhauptquartier, 27. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Auf der Krim wiesen deutsche und rumänische Verbände feindliche Angriffe gegen die Front vor Sewastopol und auf der Halbinsel Kertsch unter hohen Verlusten für den Gegner ab.

Auch an den übrigen Fronten im Osten scheiterten zahlreiche Angriffe der Sowjets an der Widerstandskraft unserer von starken Luftstreitkräften unterstützten Truppen.

In Nordafrika lebhafte Tätigkeit deutscher und italienischer Aufklärungskräfte an der Cyrenaika-Front. Trotz ungünstigen Wetters wurden die Hafenanlagen von Tobruk bombardiert und motorisierte britische Kolonnen mit Bomben und Bordwaffen angegriffen.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen britische Flugplätze der Insel Malta.

Der Feind griff auch in der vergangenen Nacht einige Orte des norddeutschen Küstengebietes an. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

Bomben auf Tobruk und Malta

DNB **Rom**, 27. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

An der Cyrenaika-Front Fernaufklärung italienischer und deutscher Panzereinheiten.

Die Angriffe der Luftwaffe waren durch schlechtes Wetter behindert. Sie richteten sich gegen die Hafenanlagen von Tobruk und die Flugplätze auf Malta, die zu wiederholten Malen mit Erfolg angegriffen wurden.

Neue feindliche Einflüge gegen Tripolis und Benghasi verursachten keinen schweren Schaden. In Benghasi wurden einige Araberhäuser getroffen. Die muselmanische Bevölkerung hatte acht Tote und sieben Verletzte.

Eines unserer U-Boote ist nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt.

Ein feindliches Flugzeug versuchte in den frühen Morgenstunden des 27. Messina zu überfliegen. Das genau liegende Feuer der Bodenabwehr zwang das Flugzeug, eine Wellington, zur Landung bei Kap Peloro. Die aus sechs Kanadiern bestehende Besatzung wurde unverletzt gefangen genommen.

Das amerikanische Marineministerium muß die Versenkung des norwegischen, unter amerikanischer Flagge fahrenden Frachters „Blisk" zugeben. Die „Blisk" hatte eine Wasserverdrängung von 2700 BRT. Die Versenkung erfolgte an der atlantischen Küste der USA durch ein deutsches Unterseeboot.

Ehrentag der Luftwaffe

Zum drittenmal begeht die junge deutsche Luftwaffe ihren Waffentag im Feld vor dem Feinde. Sieben Jahre sind erst vergangen, seitdem der Führer dem jetzigen Reichsmarschall Hermann Göring am 1. März 1935 den Befehl zur Schaffung der deutschen Luftwaffe gab. Nur wenige Jahre standen für den Aufbau dieser Waffe zur Verfügung, aber gestützt auf namhafte Mitarbeiter und beste Flugzeugkonstrukteure und vor allem auch auf den besten Arbeiter der Welt, konnte eine Luftwaffe errichtet werden, deren Leistungen einzigartig dastehen.

Doch nicht nur die besten Maschinen wurden geschaffen, sondern gleichzeitig auch alle Voraussetzungen dafür geschaffen, daß das deutsche Volk tatsächlich ein Volk der Flieger wurde. Angesichts des gewaltigen Andrangs der deutschen Jugend zum Eintritt in die Luftwaffe wurden von vornherein die allerbesten Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen. So wurde unermüdlich der Aufbau einer schlagkräftigen Luftwaffe gefördert, um das deutsche Volk gegen jede Bedrohung von außen zu sichern.

Als uns am 1. September 1939 der Krieg aufgezwungen wurde, verfügte Deutschland tatsächlich über die stärkste und beste Luftwaffe der Welt. Der Polenfeldzug bildete die erste Bewährungsprobe für den jüngsten und neu geschaffenen Wehrmachtteil und war gleichzeitig das erste Beispiel für einen modernen Luftkrieg. Planmäßig rollte hier zum erstenmal das im Frieden erarbeitete Programm ab. Es begann mit der Vernichtung der feindlichen Flieger und ihrer Flugplätze. Es folgte das Eingreifen in den Erdkampf, die Zerstörung der Verkehrswege, die Niederkämpfung von Festungswerken und die Zerschlagung eingekesselter Feindkräfte.

Der Feldzug in Norwegen wäre ohne den Einsatz der Luftwaffe nicht denkbar gewesen. Sie unterstützte die Flotte im Kampf gegen die englische Wehrmacht und zwang schließlich die stärkste Seemacht der Welt zum Rückzug. Zum erstenmal lernten die Briten die deutschen Stukas kennen und fürchten.

Im Feldzug gegen Frankreich griffen erstmals Fallschirm- und Luftlandetruppen in den Kampf ein. Die Panzerdivisionen wurden beim Durchbruch feindlicher Stellungen von der Luftwaffe entscheidend unterstützt, der Rückzug des geschlagenen Feindes in panikartige Auflösung verwandelt. Schwierige Aufgaben waren damit aber auch auf dem Balkan und bei der Eroberung Kretas gestellt, und ihr Aufgabenkreis erweiterte sich noch mit der Entsendung des deutschen Afrikakorps, dessen erfolgreicher Einsatz ohne die wirksame Unterstützung durch die Luftwaffe gar nicht denkbar wäre. Bei der Zermürbung der englischen Widerstandskraft bilden die deutschen Vergeltungsangriffe eine wichtige Rolle. Durch die Bombardierung von Schiffen, Hafenanlagen, Vorratslagern, Rüstungswerken und Flugplätzen werden England fortgesetzt schwerste Schäden zugefügt.

Bei der Luftverteidigung der Heimat wurden durch die Flak und Nachtjäger glänzende Erfolge erzielt. Ein besonderes Ruhmesblatt gebührt der Luftwaffe durch ihren entscheidenden Einsatz im Ostfeldzug, wo sie gleich zu Beginn die feindlichen Luftstreitkräfte vernichtend schlug und dadurch alle Offensivpläne der Sowjets zuschanden machte. Tausende von Kilometer weit trugen deutsche Maschinen ihre Tod und Vernichtung bringende Last durch feindliches Land, zerschlugen die feindlichen Rüstungswerke und ermöglichten durch Zerstörung der wichtigen Rückzugswege die Durchführung der gewaltigen Einkesselungsschlachten, durch die das sowjetische Feldheer im vergangenen Sommer zertrümmert wurde. Aber auch in den Wintermonaten haben die deutschen Flieger trotz stärksten Frostes und eisiger Winterstürme immer wieder ihre Angriffe in das Feindesland vorgetragen und das Heer in seinem schweren Abwehrkampf gegen den feindlichen Massenansturm wirksam unterstützt. Ihr kühner Angriffsgeist und ihr fanatischer Siegeswille verbürgen uns auch den Endsieg, zu dem die deutsche Luftwaffe in sieghafter Entschlossenheit ihr Letztes beizutragen bereit ist.

Vier Zerstörer versenkt

Zwei Kreuzer, ein Zerstörer schwer beschädigt

DNB. **Tokio, 27. Febr. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag bekannt, daß im Verlaufe einer Seeschlacht auf der Höhe der Insel Bali japanische Seestreitkräfte zwei nordamerikanische und zwei holländische Zerstörer versenkten, sowie zwei Kreuzer und einen Zerstörer schwer beschädigten.**

Symbole des Frühlings

Wenn der erste Tag des Frühlingsmonats gekommen ist, dann wollen wir ein Symbol des Frühlings anstecken. Blühende Veilchen oder Schneeglöckchen können es in diesem Jahre nicht sein. Der Winter dauert zu lange und ist so streng, daß der Boden noch kein Leben aufkommen läßt. Sehen wir uns also nach einem anderen Symbol um. Wie immer, hilft mal wieder die NSV. Sie bietet uns zur 6. Reichsstraßensammlung am kommenden Wochenend Abzeichen an, die den kommenden Frühling ankündigen. Es sind zehn kleine, bunte Vögel, die wir an diesen Tagen an den Mantel stecken, zehn Vögel, die uns am Wochenend zufliegen werden, und zwar Amsel, Bachstelze, Buchfink, Eichelhäher, Eisvogel, Gimbel, Kohlmeise, Pirol, Rotkehlchen und Stieglitz. Ihre Nester hatten sie im ganzen Reich. In Schlesien, im Rheinland, in Thüringen, in der Bayrischen Ostmark und in Wien wurden sie in wochenlanger Arbeit „ausgebrütet" und zum großen Teil von Heimarbeiterinnen bunt und mit richtigen Farben bemalt.

Wenn wir diese hübschen, bunten Vögel am Wochenend an unserem Mantel tragen, dann werden sie nicht nur ein Symbol, eine Vorankündigung für den kommenden Frühling sein, sondern auch der sichtbare Beweis unserer Opferbereitschaft und unserer Einigkeit mit der kämpfenden Front sein. (NSG)



Halver

Feuer ausgebrochen

war heute morgen bei dem Bauern Klein in Kamscheid. Die hiesige Feuerwehr fuhr zur Bekämpfung des Brandes gleich nach Meldung zur Brandstelle. Das Gehöft des Bauern war durch das Feuer derart in Mitleidenschaft gezogen, daß es bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist. Das bewahrte Vieh muß bei Nachbarn vorläufig Unterkunft finden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Die NS-Frauenschaften beider hiesigen Ortsgruppen

kommen am Dienstag (3. März) nachmittags 3,30 Uhr im Hotel zum Löwen zu einer Arbeitstagung zusammen, bei welcher Gelegenheit die Schulungsleiterin Frl. Zanner aus Lüdenscheid einen Vortrag halten wird. Auch die Amtswalterinnen des Deutschen Roten Kreuzes wollen sich daran beteiligen.

Schalksmühle

Feierstunde anläßlich der Parteigründung.

Im Saale des Parteiheims fand zum Gedenken der vor 22 Jahren erfolgten Parteigründung eine Feierstunde statt. Ortsgruppenleiter Pg. Schnöring gedachte eingangs der gefallenen Helden des Weltkrieges, der Gefallenen der braunen Armee des Führers und der Opfer des gegenwärtigen Freiheitskrieges. Schulungsleiter Pg. Oventrop las einige Gedichte von Dietrich Eckardt vor, während Pg. Karl Schaffland die Gründungsversammlung aus des Führers „Mein Kampf" vorlas. Ortsgruppenleiter Schnöring behandelte die 25 Punkte des Parteiprogramms, wobei er einzelne Punkte besonders herausgriff. Die Feierstunde wurde umrahmt von gemeinsam gesungenen Liedern. — Im Anschluß an diese Feierstunde fand eine Mitgliederversammlung statt, in der eine Reihe von Parteigenossen geehrt wurde.

Aus der NS-Frauenschaft.

Kommenden Montag, 2. März treffen sich alle Block- und Zellenfrauen der NS-Frauenschaft pünktlich um 20 Uhr im Kaffee Husser, Schalksmühle, Bahnhofstraße. Am Mittwoch, 4. März findet um 15 Uhr im Parteiheim in der Viktoriastraße ein Gemeinschaftsnachmittag statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Brügge

Feierstunde und Mitgliederversammlung.

Auch in hiesiger Ortsgruppe wurde des Parteigründungstages im Jahre 1922 in würdiger Weise gedacht. Nach der Gefallenenehrung und einem gemeinsamen Kampflied wurden Auszüge aus Adolf Hitlers „Mein Kampf" verlesen, die einen historischen Rückblick vermittelten. Ortsgruppenleiter Lynker wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung dieses Tages hin und nahm gleichzeitig die Ehrung einiger bewährter Parteigenossen vor. In der anschließenden Mitgliederversammlung fand die feierliche Verpflichtung neuer Parteigenossen und -genossinnen statt.

Gerüstet für große zukünftige Aufgaben

Gründung der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Halver m. b. H. in Halver

Stammkapital: 450 000 RM. — Erfassung der Siedlungsgebiete von Halver, Oberbrügge, Carthausen, Schalksmühle und Dahlerbrück.

Gründungsversammlung.

Gestern nachmittag fand im Saale des Posthauses eine bedeutsame Versammlung statt, die für die Gestaltung des Bauwesens und damit die Gestaltung der zukünftigen Straßenzüge und Ortschaften von Halver, Oberbrügge, Carthausen, Schalksmühle und Dahlerbrück von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Es handelte sich um die Gründung einer neuen Wohnungsbaugesellschaft für diese Gebiete, die unter dem Namen „Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Halver m. b. H. in Halver" auftreten wird. Amtsbürgermeister Steller eröffnete die Versammlung, die seitens der geladenen Gäste vollzählig besucht wurde, und drückt in seinen einführenden Worten aus, daß nach den mancherlei Vorbesprechungen er wohl voraussetzen dürfe, daß jeder über die grundlegenden Prinzipien im Bilde sei. Dann übergibt er dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Schorre das Wort zur Verlesung des Gesellschaftervertrages.

Der Gesellschaftervertrag der neuen Gesellschaft ist nach dem Muster des Reichsverbandes der Gemeinnützigen Wohnungsbauten entworfen und damit unanfechtbar. Von Wichtigkeit für die Oeffentlichkeit aus diesem Vertrag ist, daß die öffentliche Hand insgesamt RM 111 000,— gezeichnet hat, während die Industrie die erfreulich hohe Beteiligung von insgesamt RM 339 000,— zeigt. Das ergibt als Zeichnungssumme eine Stammkapital von RM 450 000,—, an welchem 62 Gesellschaftspartner beteiligt sind. Die Mindestgrenze der Kapitalbeteiligung ist RM. 1000,—. Die Organe der Gesellschaft sind: 1. die Geschäftsführung, 2. der Aufsichtsrat und 3. die Gesellschafterversammlung. Nach Verlesung des Gesellschaftsvertrages konnte die Unterzeichnung der Gesellschaftspartner erfolgen. Dann stellte Amtsbürgermeister Steller fest, daß nunmehr die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Halver m. b. H. in Halver als gegründet zu betrachten sei. Er schließe damit die erste Versammlung und berufe aber sofort eine neue Versammlung, das heißt die

erste Generalversammlung

der neugegründeten Gesellschaft ein. Als deren Versammlungsleiter wird durch Zuruf wiederum Amtsbürgermeister Steller gewählt. Zum Schriftführer wird Sparkassenrendant Gustav Baukloh ernannt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wird die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 9 (eine durch 3 teilbare Zahl) festgesetzt. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder ergibt für Halver: Amtsbürgermeister Paul Steller, Fabrikant Paul Boucke und Fabrikant Ernst Steller; für Oberbrügge: Fabrikant Heinrich Gierstever; für Carthausen: Fabrikant Arthur Holthaus; für Schalksmühle: Betriebsleiter Hermann Diergarten und Fabrikant Carl Vedder sen. und für Hülscheid: Fabrikant Hugo Berker und Fabrikant Heinz Kuhbier. Nach der Erklärung, daß jedem Zeichnungspartner je ein Gesellschaftsvertrag zugestellt werde, schließt Amtsbürgermeister Steller die Generalversammlung mit einem herzlichen Dank an die Industrievertreter und drückt die Hoffnung aus, daß nunmehr nach dem Zustandekommen der neuen Baugenossenschaft in absehbarer Zeit die Wohnungsnot in den interessierten Gebieten behoben werde. Er habe besondere Eile mit der Gründung dieser Gesellschaft und der Unterzeichnung des Gesellschaftervertrages gehabt, um — wenn der Krieg vorbei sei — schlagfertig dazustehen. Er erhofft seitens der Beteiligten restloses Einsetzen für die Belange der neugegründeten Gesellschaft in ihrer aller Interesse. Mit dem Führergedenken schließt er die denkwürdige erste Generalversammlung.

Eine sich anschließende

erste Versammlung des Aufsichtsrates

erbringt die Wahl des Vorsitzers Amtsbürgermeister Steller, des stellvertretenden Vorsitzers Fabrikant Carl Vedder sen., des Schriftführers Fabrikant Paul Boucke und des stellvertretenden Schriftführers Fabrikant Hugo Berker. Zum Geschäftsführer ward Sparkassenrendant Gustav Baukloh bestellt. Der Aufsichtsrat wird je nach Bedarf zusammengerufen.

*

Mit der Gründung der neuen Wohnungsbaugesellschaft wurde ein Unternehmen aus der Taufe gehoben, das für Wohnungsbauzwecke (im Zuge des großen Wohnungsbauprogramms nach dem Kriege) große Summen zur Verfügung stellt und damit imstande ist, die Wohnungsnot in den beteiligten Siedlungsgebieten von Halver, Oberbrügge, Carthausen, Schalksmühle und Dahlerbrück schnellstens zu beheben, oder doch vorerst so herunterzudrücken, daß auf die Dauer von einer Not kaum mehr die Rede sein wird. Amtsbürgermeister Steller und der Stab seiner engsten Mitarbeiter haben es sich viel Mühe und Arbeit kosten lassen, dieses Unternehmen unter Dach u. Fach zub ringen, um den Aufgaben des Wohnungsbaues vollkommen gerüstet gegenüber zu stehen. Jetzt ist es endlich gelungen, die in erster Linie interessierten Industriekreise haben ihre Hand geboten und nun wird etwas werden. Die Gesellschaft hat sich vorgenommen, in großzügigster Weise zu verfahren und mit dem Wohnungsbau immer da zu beginnen, wo er am nötigsten ist. Aber nicht nur Siedlungen und Mietwohnungen sollen durch das neue Unternehmen erstellt werden, sondern vor allem auch der Klein- und Eigenheimwohnbau gefördert werden. Die bisher hier in Halver wirksame Baugenossenschaft Halver, deren Nachfolgerin die neue Gesellschaft ist, wird — nach unseren Informationen — aufgelöst werden. Ebenso der bisher in Dahlerbrück wirksame Gemeinnützige Bauverein. Die Aktiven und Passiven dieser beiden Gesellschaften werden übernommen und die Genossen ausbezahlt. So ist zu hoffen, daß der Gründungstag der neuen Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft in seinem festgelegten Siedlungsgebiet recht aktiv sich entfaltet und damit zum Segen für die beteiligten Gemeinden wird.

Filmveranstaltung.

Eine zweite Filmveranstaltung findet in dieser Woche am Sonnabend, 28. Februar um 19,30 Uhr statt; es wird der mit hochwertigen Prädikaten ausgezeichnete Großfilm „Ich klage an" gezeigt. Diesen Film muß jedermann gesehen haben. Jugendliche haben keinen Zutritt. Außerdem erleben wir neben der Wochenschau die neuesten Bildberichte von den Kriegsschauplätzen.

Kierspe

Ausgabe der Lebensmittelkarten.

Es sei an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß die heutige Ausgabe der Lebensmittelkarten nicht in der Schule, sondern im Lutherhause erfolgt.

Aus der DAF.

Am Donnerstag abend war der Ortsstab der DAF zu seiner monatlichen Arbeitstagung im Hotel Berliner Hof versammelt. Ortsobmann Frettlöh sprach unter Berufung auf den kürzlichen Vortrag des Kreisobmannes Stork über Leistungssteigerung und Arbeitsdisziplin in den Betrieben. In einzelnen Betrieben sind die Betriebstafeln, die den Firmen von der DAF zugestellt worden sind, noch nicht aufgehängt. Für eine Anbringung unter Glas an einer geeigneten Stelle ist Sorge zu tragen. Die Betriebsappelle müssen eine würdige Ausgestaltung erfahren. Der Ortsobmann verbreitete sich des weiteren noch über die Erstellung von Monatsberichten. Im Rahmen des Reichserholungswerkes der DAF sind die Ortswaltung Kierspe wieder eine Anzahl Freistellen zuerkannt worden. Vorschläge wollen die Amtswalter dem Ortsobmann baldigst zugehen lassen. Zum Schluß wurden noch eine Anzahl Rundschreiben bekanntgegeben sowie organisatorische Fragen behandelt.

Erhöhung des Grundpreises für Schlachtschweine.

Im Kriege ist der Bedarf an Getreide für Brot und Nährmittel und der Bedarf an Kartoffeln für Speisezwecke wesentlich größer als im Frieden. Infolgedessen stehen für die Schweinehaltung Getreidefuttermittel und Kartoffeln nur in wesentlich kleinerem Umfange zur Verfügung. Vor allem aber kann auch Eiweißbeifutter nur in begrenztem Mengen gefüttert werden. Daher erfordert die Mast der Schweine bis zur Schlachtreife eine wesentlich längere Zeit als im Frieden und der Futteraufwand ist sehr gestiegen. Die hierdurch stark erhöhten Kosten der Schweinemast können mit Rücksicht auf die notwendige Erhaltung des Schweinebestandes, der für die künftige Fleischversorgung von maßgebender Bedeutung ist, nicht länger auf die Schweinehalter abgewälzt werden. Mit Genehmigung des Reichsernährungsministeriums und des Reichskommissars für die Preisbildung hat die Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft mit Wirkung vom 9. Februar 1942 deshalb eine Erhöhung der Grundpreise für Schlachtschweine von 3 bis 5 RM je 50 Kg. angeordnet. Zwecks Futterersparnis müssen die mittelschweren Schlachtschweine von 90 bis 119 Ko. (Klasse C) bevorzugt werden; für sie beträgt die Grundpreiserhöhung 50 RM je 50 Kg. Die Preiserhöhung wird aus Reichsmitteln, die der Reichsminister der Finanzen hierfür bereitgestellt hat, finanziert, so daß eine Erhöhung der Kleinverkaufspreise für Schweinefleisch auch jetzt nicht erfolgt.

Der Landdienst ruft!



Ein Landdienstjunge mit seinem Pferd.

Seine Arbeit im Landdienst der Hitler-Jugend macht ihm viel Freude. Auch Du, westfälischer Hitler-Junge, wirst zum Landdienst aufgerufen. Du kannst Dich bei Deiner zuständigen Banndienststelle melden, wo Du auch nähere Einzelheiten erfahren kannst.

Der Führer:

Als Franklin Roosevelt an die Spitze der Vereinigten Staaten trat, war er der Kandidat einer durch und durch kapitalistischen Partei, die sich seiner bediente. Und als ich Kanzler des Deutschen Reiches wurde, war ich der Führer einer Volksbewegung, die ich selbst geschaffen hatte.

In der Reichstagsrede vom 11. Dez. 1942.

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Was koche ich . . . ?



Familiensuppe
Falsche Frikadellen mit Wirsingkohl und brauner Soße

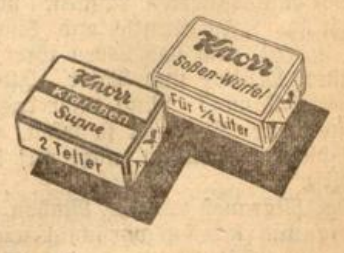
Zu falschen Frikadellen mit Wirsingkohl ist ein Teller Knorr-Familiensuppe schon das Richtige.

Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht – alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Wie man schnell und mühelos – ohne Fleisch und ohne Fett! – eine gute, braune Soße auf den Tisch bringt, sagt Ihnen das nachstehende Rezept. Diese braune Soße eignet sich übrigens auch zum Strecken, Verbessern und Binden anderer Soßen, wenn sie zu schwach und dünn geraten sind. Versuchen Sie es nur mal!

Braune Soße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen.



Rezept ausschneiden und aufbewahren!

Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.

Wiederaufnahme des Schulunterrichts.

Die Volksschulen und Berufsschulen der Stadt Lüdenscheid nehmen ihren Unterricht ab **Montag, den 2. März 1942** wieder auf.

Hierauf werden die Eltern und Arbeitgeber besonders hingewiesen.

Lüdenscheid, den 26. Februar 1942.

Der Oberbürgermeister.

Gestern abend 9¼ Uhr ist nach Gottes heiligem Willen mein lieber, guter Vater, Schwiegervater, unser Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Geßler

im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Frau Emma Halverscheid geb. Geßler
Wilhelm Halverscheid und Kinder.

Dahlerbrück, Bleckede a. d. Elbe, Fontenay, den 27. Februar 1942.

Die Beerdigung findet am Montag in aller Stille statt.

Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Danksagung

Für die überaus große und liebevolle Anteilnahme an dem großen Schmerz, der uns beim Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen traf, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sagen wir allen **unseren herzlichsten Dank**

Teo Wohlgemuth und Kind
Familie Paul Eicker.

Gelsenkirchen, in der Mark, im Febr. 1942.

Kinder-sportwagen
zu kaufen gesucht.
Zu erfr. f. d. Geschäftsst. dsr. Ztg. in Schalksmühle, H. Piepenstock, Bahnhst. 9a

---

Trauerdrucksachen
liefert
Wilh. Bell jr.
Halver.

Mütterberatungsstunde
findet statt:

am Dienstag, dem 3. 3. 1942
um 15½ Uhr in Schalksmühle Hotel Husser, Bahnhofstr.

am Mittwoch, dem 4. 3. 1942
um 14 Uhr in Oeckinghausen Gasthof Deutscher Eck,
um 15½ Uhr in Halver Gasthof Steinbach.

Statt Karten!

Dr. med.
Hans von der Heyden
Gisela von der Heyden
geb. Jaeger

geben ihre **Vermählung** bekannt.

z. Zt. Unterarzt Laasphe
in ein. Ref.-Laz. [illegible] i. W.

28. Februar 1942.

Hausgehilfin

wird zum 1. März oder später für gepflegten Haushalt **gesucht** von

Frau Helene Grese,
Lüdenscheid i. Westf.
Lösenbacherstraße 27.

Wir suchen:
Modellschlosser-Lehrling.

Loh & Kammertöns
Halver i. W.

Bettnässen

„Hicoton" ist altbewährt gegen das Uebel. Preis RM 2.90 in allen Apotheken und Hirsch-Apotheke Halver.



unbedingt rezepttreu

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Sonntag (Reminiscere), den 1. März 1942.

(Nach nächtlichem Fliegeralarm, der über 24 Uhr hinaus dauert, fallen die Frühgottesdienste aus.)

Erlöserkirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Superintendent Arning. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Taufsonntag): Superintendent Arning. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Köllner. 15 Uhr: Gottesdienst (Prüfung der Konfirmanden des Kluser und Tinsberger Pfarrbezirkes), Pfarrer Köllner.

Christuskirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Störmer. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Taufsonntag), Pfarrer Störmer. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Schoenenberg. 15 Uhr: Gottesdienst (Prüfung der Konfirmanden des Grünewalder und Wildmecker Pfarrbezirkes), Pfarrer Schoenenberg.

Dienstag, den 3. März 1942.

Gemeindehaus: 20,15 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Köllner.
Konfirmandenhaus: 20,15 Uhr: Bibelstunde, Sup. Arning.
Lutherhaus: 20,15 Uhr: Bibelstunde, Pfr. Schoenenberg.

Mittwoch, den 4. März 1942.

Erlöserkirche: 20 Uhr: Passionsgottesdienst, Sup Arning.
Gemeindehaus: 16,30 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Köllner.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 1. März 1942.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, in der Kirche; 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. 2 Uhr: Prüfung für den Ostbezirk, auch in der Kirche.



– so lautet ein altes deutsches Sprichwort. Mag nun jeder seine persönliche Meinung dranhängen, es trifft schon zu... Aber klüger ist wohl, wer sich beizeiten als Sparer betätigt. Dann braucht er auch beim Nachbarn keinen Taler zu leihen, er hat vorgesorgt, er lebt zufriedener und sicherer. Das Sparkassenbuch ist immer mehr wert als alle Nachbarn ...

DER HAUSARZT



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Bereitsein, unermüdliche Fürsorge mitschwingt und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing
Berlin SW 68

Trineral-Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!

Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH., München J 27/ kz

Verkaufe einen rotbunten
Fahrochsen

zuverl. im Fahren.

Hugo Genster, Ahe
Post Buschhausen über Schalksmühle.

Gedenket der hungernden Vögel!

Zu kaufen gesucht:

1 kleiner Zimmerofen
1 Kleiderschrank
1 Kommode
1 Waschkommode
6 Stühle
1 Anrichte
auch gebraucht.

Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. in Halver.

Zum 1. April dss. Jrs.
suche eine
Schlafstelle
mit Verpflegung
für einen Schlosserlehrling.

Ludwig Schröder,
Schalksmühle i. W.

Es ist wirklich fabelhaft, was die Kleinanzeige schafft!
